

Zum Anlass der 40. Mineralientage in Zofingen wird eine Sonderschau organisiert, mit Objekten die nicht jedermann zu Gesicht bekommt.

Als Organisator haben sich die Mineralienfreunde Zofingen und Charles Handschin entschieden, den Besuchern der 40. Mineralientage in Zofingen in diesem Jahr etwas Spezielles zu bieten.

Sicher ist Ihnen allen der Name „Fabergé“ ein Begriff.

Peter Carl Fabergé (russisch: Петер Карл Фаберже; Geboren am 18. Mai ^(Julianischer Kalender) bzw. 30. Mai 1846 ^(Gregorianischer Kalender) in Sankt Petersburg, verstorben am 24. September 1920 in Lausanne) war ein russischer Goldschmied und Juwelier. Berühmtheit erlangte er durch seine überaus kunstvollen und opulenten Schmuckstücke, insbesondere die sogenannten Fabergé-Eier.

Zunächst arbeitete Fabergé als Juwelier, daneben zusätzlich in der Petersburger Eremitage. Gemeinsam mit seinem Bruder setzte er dort die umfangreiche Schmucksammlung instand, restaurierte zahlreiche Stücke, schätzte ihren Wert und katalogisierte sie. Diese Tätigkeit inspirierte die Fabergés, Geschmeide in altrussischem Stil nachzuempfinden und in der eigenen Werkstatt anzufertigen, teilweise als originalgetreue Kopien. Dies brachte ihnen ersten Reichtum.

Bekannt sind heute 45 Ei-Kreationen inklusive deren Besitzer(Weltweit verteilt). Dass wir somit keine dieser Eieroriginale präsentieren können liegt auf der Hand.



Was in der Sonderausstellung an Ei-Kreationen gezeigt wird, ist nach dem Vorbild von Peter Carl Fabergé entworfen und hergestellt aus der Meisterhand von Manfred Wild-Becker, Kirschweiler.

Ich durfte Herrn Manfred Wild-Becker während meiner Studienzeit über die Gemmologie kennen lernen. Bereits lange vorher war ein Artikel im deutschen Handelsblatt erschienen der so begann:

„Verrückte Sachen mache er, gibt Manfred Wild zu. Das habe ihm in einem US-Fachmagazin einmal die Überschrift "Wild things" eingebracht und vor Jahren den Spitznamen "Crazy Manfred". Auch weil er, so erzählt man sich, hin und wieder mit Steinen spricht. Fest steht, dass Wilds Objekte grundsätzlich Aufsehen erregen, besser gesagt, zuerst einmal Irritation: wie etwa die erste spielbare Klarinette aus Bergkristall mit Klappen aus Gold und Verzierungen aus Brillanten. Oder New York City als Skulptur für den Schreibtisch: 100 Wolkenkratzer aus Gold auf einer Insel aus Lapislazuli. Oder die auf Basis eines Märklin-Vorbildes gebaute, funktionstüchtig dahinschnurrende Eisenbahn aus Bergkristall und Gold, deren 18-Karat-Containerwagons mit Rubinen, Saphiren, Smaragden und Diamanten beladen sind.“
(Quelle Handelsblatt vom 23.08.2003, Husch Josten)

Ich hoffe, dass ich viele Leute „gluschtig“ gemacht habe und sich viele diese einmalige Gelegenheit, Objekte aus der Hand von Manfred Wild-Becker in der Sonderausstellung ansehen wollen und den Weg an die 40. Internationalen Mineralientage in Zofingen finden.

